



Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (VBSM)
Am Achalaich 22
82362 Weilheim
Tel. 0881/20 58
Fax 0881/89 24
E-Mail:

info@musikschulen-bayern.de
Website: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:
Josephine Rutz, Wolfgang Greth

Fortbildung

Tipp: Zukunft Musikschul-Büro

Das Musikschulsekretariat als Zentrum zahlreicher Abläufe an Musikschulen wird in Zeiten zunehmender Schnelligkeit, Serviceorientierung und Komplexität mit zahlreichen neuen Anforderungen konfrontiert. Was kommt da auf uns zu?

Wie können wir uns gewinnbringend vernetzen? Diesen Fragestellungen widmet sich die VBSM-Fortbildung 23-10 „Nicht immer das Rad neu erfinden“. Denn die Mitarbeiter*innen der Sekretariate bilden einen wichtigen Teil der Schaltzentrale zwischen Musikschulleitung, Lehrkräften, Verwaltung, Eltern und Schüler*innen. Dies setzt nicht selten ein hohes Maß an Flexibilität in Bezug auf Kommunikation und Selbstorganisation voraus. Es bedarf daher wirksamer Soft Skills sowie professioneller Werkzeuge, um sich souverän in diesem vielschichtigen Arbeitsfeld bewegen zu können. Teilnehmer*innen der VBSM-Verwaltungsseminare berichten oft vom Synergieeffekt des Austausches untereinander. Gemeinsam soll dieser strukturiert werden, um einen regelmäßigen Online-Austausch unserer Musikschulverwaltungskräfte anzuregen. In einer Auftaktveranstaltung beim Bayerischen Musikschultag in Erlangen ging es bereits darum, Formate, Themen, Rahmenbedingungen und Rollen gemeinsam festzulegen. In einer sehr engagierten Runde wurden Aufgabenbereiche sondiert, damit zusammenhängende Herausforderungen benannt sowie Praxisbeispiele, Wunschformate und Bedarfe diskutiert.

Daran anknüpfend soll es zum Beispiel Workshops bei Bezirkssitzungen, regelmäßige Zoom-Meetings unter Verwaltungskräften oder Hospitationen geben – alles ist möglich und wartet darauf, von den Verwaltungskräften proaktiv gewünscht und gestaltet zu werden!

Die Fortbildung findet am 18. Januar 2024 in der Kolpingakademie Würzburg statt. Gemeinsam mit Michael Dröse, 2. Vorsitzender des VBSM und Leiter der Stabsstelle Landrat im Landratsamt Würzburg, und Karl Höldrich, Vorstandsmitglied im VBSM und Musikschulleiter der Sing- und Musikschule Mozartstadt Augsburg, kann in der Gruppe das Netzwerk Verwaltung auf ein neues Level gehoben werden. Anmeldeschluss ist der 20. Dezember 2023. Eine Anmeldung ist über den Veranstaltungskalender auf der VBSM-Website möglich unter: <https://www.musikschulen-bayern.de/lehrkraefte/fortbildungen/vbsm-fortbildungsprogramm/>

...neugierig geworden? Melden Sie sich zu unserem Fortbildungsnewsletter an und verpassen Sie keine Veranstaltung mehr!



Zusammenspiel und Timing

100 Jahre „Das kalte Herz“ mit Live-Musik in Grünwald

Mit gerade mal einem Dreivierteljahr Vorbereitung erschafft die Musikschule Grünwald e. V. gemeinsam mit fünf Komponist*innen sowie Musiker*innen von der/gelbe/klang eine Filmmusik, die für die Zuschauer*innen – live und genau getaktet – den Stummfilm „Das kalte Herz“ aus dem Jahr 1923 zum Leben erweckt.

Vor genau 100 Jahren wurde der Stummfilm „Das kalte Herz“ produziert – an derselben Stelle, an der die Musikschule Grünwald e. V. heute steht. 1920 durch Ernst Reicher gegründet, war hier früher das größte und modernste Filmatelier Deutschlands zu finden. Reicher gab das Atelier nur wenige Zeit später ab und es entstand das jüdische Filmatelier der Orbis Filmgesellschaft, welche 1923 dort den Stummfilm produzierte. Im Rahmen der historischen Aufarbeitung der Gemeinde Grünwald wurde das Education-Projekt mit der Musikschule in Kooperation mit dem Team von „der/gelbe/klang“ – Ensemble für aktuelle Musik durchgeführt.

Fünf Komponisten und fünf Ensembles – bestehend aus jeweils einem*er Profi-Musiker*in, einer Lehrkraft der Musikschule sowie insgesamt 16 mitwirkenden Musikschüler*innen – arbeiten von Mai bis Juli 2023 sowie im September und Oktober mit Hochdruck an der Umsetzung des herausfordernden Projektes. Für die Koordinatoren und Komponisten begann die Arbeit mit mehr Vorlauf, denn die Aufgabe war es, 60 Minuten Film mit Musik zu füllen. Dies war selbst für erprobte Komponisten – vor allem im Rahmen dieses außergewöhnlichen Projektes – eine große Aufgabe. „Die vielen verschiedenen Szenen, in denen die Stimmung wechselt, verschiedene Tempi – und der Film läuft gnadenlos weiter und die nächste Szene und der nächste Schnitt kommt“, dies sei eine große Herausforderung gewesen, so Thomas Hartmann. Auch für den Komponisten Winfried Grabe war das Projekt etwas völlig Neues: „Ich war unglaublich gespannt, ob das überhaupt funktioniert mit fünf Komponisten, die in verschiedenen Stilen für fünf völlig unterschiedliche Ensembles schreiben, die auch noch von Musikschülern mit bespielt werden. Und es ist sinnvoll zusammengegangen, das war wirklich ganz erstaunlich.“ Den Komponist*innen Thomas Hartmann, Winfried Grabe, Elisabeth Fußeder, Aydin Pfeiffer und Theodor Burkali ist diese herausfordernde Arbeit demnach geglückt. Nach monatelanger Vorbereitung fand die Premi-

ere für alle Beteiligten am 22. Oktober 2023 in einem ausverkauften Saal statt. Vor Beginn des Films gab die Historikerin Dr. Susanne Meinel dem Publikum eine kurze historische Einordnung und berichtete darüber, wie sie den Film als Kopie aufgespürt hat und dass er erfolgreich digitalisiert und restauriert werden konnte. Auch Charlotte Knobloch (Präsidentin Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern) war anwesend und sprach ein Grußwort. Nach der Aufführung sagte sie begeistert: „Aus einem Nichts so etwas herzustellen, mit der Musik, und diesen Film wieder so aufzubereiten, dass wir alle so gebannt waren, das ist ein Meisterwerk.“ Auch der erste Bürgermeister von Grünwald, Jan Neusiedl, begrüßte die anwesenden Gäste und war angetan vom Endprodukt des Projektes: „Es ist ja auch ein Zeichen, dass das Herz nicht versteinert. Und das gilt zwischen den Völkern, das gilt auch zwischen Religionen und Ethnien.“ Markus Lentz, Musikschulleiter in Grünwald und Koordinator des Projektes, war nach der Premiere erleichtert, aber auch erstaunt: „Wir hatten nur drei Proben mit dem Film. Und das ist schon sehr gewagt. Aber man merkte von Probe zu Probe: Ja, es könnte klappen.“

Auch die Musikschüler*innen sind nach Abschluss des Projektes erfüllt. Für Stella Reinmuth (Violoncello), Dafne Coviello (Klavier) und Adel Gelazetdinova (Blockflöte) war es der bisher größte Auftritt in ihrer Musikschullaufbahn: „Für mich war es das erste Mal vor so vielen Leuten und auch solo. Ich werde die Erinnerung mitnehmen. Es sind alle so nett und es hat richtig Spaß zusammen gemacht“. Zudem lernten die Musikschüler*innen das Medium „Stummfilm“ intensiv kennen. Alle wussten zwar, dass es Stummfilme früher gab, aber einen gesehen hatte noch keine von ihnen. Auch musikalisch nehmen die Teilnehmerinnen einiges mit: „Vor allem auf den Dirigenten zu schauen und immer zu versuchen, richtig in der Zeit zu sein. Mit dem Klavier spielt man ja nicht oft im Orchester. Und darauf wirklich zu achten und auch im Tempo zu sein, das war auf jeden Fall was Neues“, so Dafne Coviello. Und auch Adel Gelazetdinova ergänzt: „Das Gefühl für den Rhythmus und das innere Zählen hat sich verbessert. Es war schon eine Herausforderung.“

Auch Armando Merino („der/gelbe/klang“), Dirigent des Projektes, sah die Herausforderung, aber auch den Fortschritt der Schüler*innen: „Das fordert eine komplett andere Konzentration.



Das „Profi-Musikschüler*innen-Ensemble“ des Stummfilmprojektes „Das kalte Herz“. Foto: Markus Lentz

Man muss die ganze Zeit auf den Dirigenten schauen. Das Tempo ändert sich und je nachdem, bist du mit dem Film synchron oder nicht. [...] Ein wichtiger Teil des Projektes ist die Annäherung an die Neue Musik für die Schüler und Schülerinnen. Und es ist unser Anliegen, dass Neue Musik auch in einem früheren Alter gespielt wird. Und dann natürlich, im Ensemble zu spielen. Zusammen zu spielen und mit den Profis zusammen.“

Durch die Komplexität des Projektes nehmen wohl alle etwas aus dieser intensiven Zeit mit – sei es das Kennenlernen des Mediums Stummfilm oder Filmmusik zu spielen, genau getaktet zu dirigieren und zu musizieren. An erster Stelle aber steht die Begeisterung für die gemeinsame Sache und das

übergreifende Arbeiten zwischen Profi-Musiker*innen, Musikschüler*innen, Komponisten und Lehrkräften der Musikschule.

Aber bedeutet das Ende des Projektes nun auch, dass es keine weiteren Auftritte geben wird? Musikschulleiter Markus Lentz zieht ein erstes Fazit: „Wir sehen, dass alle, die das jetzt geschafft haben, einen Riesenschritt gemacht haben. Wir haben wirklich ein Dreivierteljahr an diesem Projekt gearbeitet. Das führt auch sehr zusammen. Und jetzt diese Begeisterung vom Publikum gespiegelt zu bekommen. Jetzt kam eine Anfrage, ob wir das nicht beim Filmfestival in München nochmal aufführen könnten.“ Man darf also gespannt sein, wie es in Grünwald mit dem „Kalten Herz“ weitergeht.

Allen Menschen offen – gelebte Teilhabe

Der Chor „Grenzenlos“ wird beim Sozialpreis des Bezirks Schwaben am 19. September von der Stadt Augsburg geehrt

„Teilhabe für Menschen mit und ohne kognitive Einschränkung wird hier gelebt“, so schreibt es die Jury in ihrer Begründung. Bei der Preisverleihung im Kleinen Goldenen Saal der Stadt Augsburg wurden die Preisträger des Sozialpreises des Bezirks Schwaben 2023 vom Bezirkstagspräsidenten Martin Sailer ausgezeichnet. Darunter war auf dem zweiten Platz der Chor „Grenzenlos“ mit seiner Chorleiterin Martina Hellmann, die gemeinsam mit dem Leiter der Sing- und Musikschule Mozartstadt Augsburg (SUMMA), Karl Höldrich, sowie mit Jens Schneider als Vertreter des Verbundes Demenz, den Preis entgegennahm. Der Chor „Grenzenlos“ dankte sich für die Auszeichnung mit einer bunt gemischten gesanglichen Darbietung.

Die Zusammenarbeit der SUMMA mit dem Verbund Demenz Augsburg und der Alzheimer Gesellschaft Augsburg zeigt, welche Entwicklung möglich ist, wenn Musik allen Menschen offensteht. Gemeinsam kann viel erreicht werden: Musikschulleiter Karl Höldrich hatte die Idee, seine Einrichtung auch für Menschen mit Demenz zu öffnen. Aus dieser Initiative heraus wurde gemeinsam mit dem Verbund Demenz anlässlich des Welt-Alzheimerstages 2018 ein offenes Singen veranstaltet, aus dem der Chor „Grenzenlos“ hervorgegangen ist. Aus dem anfänglich 20 Senior*innen mit und ohne kognitive Einschränkungen sind inzwischen mehr als 60 gewor-



Der Preisträgerchor „Grenzenlos“. Foto: Karl Höldrich

den, die sich unter der ehrenamtlichen Leitung von Martina Hellmann jede Woche einmal zum gemeinsamen Singen in den barrierefreien Räumen der SUMMA treffen. Neben der Teilhabe und dem Zusammenkommen der Menschen im Rahmen der Chorarbeit

gibt es noch viele weitere positive Aspekte: „Das gemeinsame Singen hat heilende Effekte: Durch das Singen werden die Merkfähigkeit als auch die Rhythmik geschult, es tritt eine präventive Wirkung ein. Singen verbindet und bereitet Freude – sowohl

den Sänger*innen als auch den Zuhörenden“, so die Jury.

Der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen gratuliert dem Chor herzlich zum zweiten Preis und wünscht weiterhin ein freudiges, grenzenloses Musizieren!